



BERATEN IN DER ARBEITSWELT

Franziska Lamott

Schlüsselerfahrungen

Supervision im therapeutischen Strafvollzug

V&R

Herausgegeben von
Stefan Busse, Rolf Haubl, Heidi Möller

Franziska Lamott:
Schlüsselerfahrungen: Supervision im therapeutischen Strafvollzug



Franziska Lamott:
Schlüsselerfahrungen: Supervision im therapeutischen Strafvollzug

BERATEN IN DER ARBEITSWELT

Herausgegeben von
Stefan Busse, Rolf Haubl und Heidi Möller

Franziska Lamott:
Schlüsselerfahrungen: Supervision im therapeutischen Strafvollzug

Franziska Lamott

Schlüsselerfahrungen: Supervision im therapeutischen Strafvollzug

Mit 2 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,
Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Entwurf des Architekturbüros Kastner Pichler, Köln,
für die Gedenk- und Erinnerungsstätte des ehemaligen KGB-Gefängnisses
Potsdam (2006) © Kastner Pichler Architekten

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2625-6061
ISBN 978-3-647-40494-3

Inhalt

Zu dieser Buchreihe	7
1 Einleitung	9
2 Verschlussene Orte	11
Annäherungen	12
Der ethnologische Blick	14
3 Rahmenanalyse	17
Das zweispurige Strafrecht	17
Therapie und Strafe	18
Sozialtherapie im Strafvollzug	21
4 Strukturelle Konflikte	24
Das doppelte Mandat	24
Widersprüchliche Organisationsprinzipien	26
Geschlechterdynamiken	29
▶ Fallbeispiel: Gewaltverhältnisse	32
5 Supervision im forensischen Kontext	36
Historische Entwicklung	36
Das Selbstverständnis von Supervision	38
6 Implementierung von Supervision	42
Auftragsklärung und Sondierungsgespräche	43
Institutionelle Dreiecke	46
Der Kontrakt	47

7	Der Supervisionsprozess	50
	Fallsupervision	51
	▶ Fallbeispiel: Pathologisierung als psychosoziale Abwehr	52
	▶ Fallbeispiel: Gewichtung von Argumenten	56
	▶ Fallbeispiel: Reinszenierungen	60
	Teamsupervision	64
	▶ Fallbeispiel: Ungerechtigkeitsempfinden	66
	▶ Fallbeispiel: Triadische Grundangst	69
	Kollusionen	70
	Aufhebung der Differenz	72
	▶ Fallbeispiel: Gefangenenbefreiung	73
	Betonung der Differenz	74
	▶ Fallbeispiel: »Aggressives« Wegschauen	76
8	Ausblick	79
	Literatur	81

Zu dieser Buchreihe

Die Reihe wendet sich an erfahrene Beratende und Personalverantwortliche, die Beratung beauftragen, die Lust haben, scheinbar vertraute Positionen neu zu entdecken, neue Positionen kennenzulernen, und die auch angeregt werden wollen, eigene zu beziehen. Wir denken aber auch an Kolleginnen und Kollegen in der Aus- und Weiterbildung, die neben dem Bedürfnis, sich Beratungsexpertise anzueignen, verfolgen wollen, was in der Community praktisch, theoretisch und diskursiv en vogue ist. Als weitere Zielgruppe haben wir mit dieser Reihe Beratungsforschende, die den Dialog mit einer theoretisch aufgeklärten Praxis und einer praxisaffinen Theorie verfolgen und mitgestalten wollen, im Blick.

Theoretische wie konzeptuelle Basics als auch aktuelle Trends werden pointiert, kompakt, aber auch kritisch und kontrovers dargestellt und besprochen. Komprimierende Darstellungen »verstreuten« Wissens als auch theoretische wie konzeptuelle Weiterentwicklungen von Beratungsansätzen sollen hier Platz haben. Die Bände wollen auf je rund 90 Seiten den Leserinnen und Lesern die Option eröffnen, sich mit den Themen intensiver vertraut zu machen, als dies bei der Lektüre kleinerer Formate wie Zeitschriftenaufsätzen oder Hand- oder Lehrbuchartikeln möglich ist.

Die Autorinnen und Autoren der Reihe werden Themen bearbeiten, die sie aktuell selbst beschäftigen und umtreiben, die aber auch in der Beratungscommunity Virulenz haben und Aufmerksamkeit finden. So werden die Texte nicht einfach abgehangenes Beratungswissen nochmals offerieren und aufbereiten, sondern sich an den vorders-

ten Linien aktueller und brisanter Themen und Fragestellungen von Beratung in der Arbeitswelt bewegen. Der gemeinsame Fokus liegt dabei auf einer handwerklich fundierten, theoretisch verankerten und gesellschaftlich verantwortlichen Beratung. Die Reihe versteht sich dabei als methoden- und schulenübergreifend, in der nicht einzelne Positionen prämiert werden, sondern zu einem transdisziplinären und interprofessionellen Dialog in der Beratungsszene angeregt wird.

Wir laden Sie als Leserinnen und Leser dazu ein, sich von der Themenauswahl und der kompakten Qualität der Texte für Ihren Arbeitsalltag in den Feldern Supervision, Coaching und Organisationsberatung inspirieren zu lassen.

Stefan Busse, Rolf Haubl und Heidi Möller

1 Einleitung

An den Orten, um die es im Folgenden gehen wird, spielt der Schlüssel eine wesentliche Rolle, nicht nur als Instrument, um Türen zu verschließen oder zu öffnen, nicht nur als Mittel, um Bewegungsfreiheit zu gewähren oder zu beschränken. Der Schlüssel ist auch Symbol der Macht, die ihn zum Einsatz bringt.

Die historische Entwicklung des Strafvollzugs führte in den vergangenen Jahrzehnten zu einer Humanisierung. Konzepte der Resozialisierung wurden nach und nach berücksichtigt. Und dennoch bleiben Gewaltverhältnisse der Matrix der Institution eingeschrieben. In Einrichtungen der Justiz, die neben dem Vollzug von Strafe nun auch Therapie realisieren sollen, arbeiten multidisziplinäre Teams in einem Spannungsfeld von Strafrecht, Strafvollzugsrecht, Psychiatrie, Psychologie und Sozialpädagogik. Sie werden nicht nur mit schwierigen Insassen, sondern auch mit Arbeitsbedingungen konfrontiert, in denen sich die Widersprüche der Institution wiederfinden. Soll das Projekt der Resozialisierung greifen, ist für das Zusammenspiel von Therapie und Strafe Sorge zu tragen, müssen die jeweiligen Perspektiven aufeinander bezogen und miteinander in Einklang gebracht werden. Um der Komplexität des Feldes gerecht zu werden, ist es daher notwendig, die verschiedenen Ebenen der Institution und Organisation sowie die sich gegenseitig bedingenden Dynamiken zwischen Insassen¹ und Sozialtherapeuten, zwischen der Welt draußen und der Welt drinnen in den Blick zu nehmen. Andernfalls läuft man

1 Um den Textfluss zu wahren, verwende ich das generische Maskulinum. Sofern Personen eines bestimmten Geschlechts gemeint sind, werde ich es explizit zum Ausdruck bringen.

Gefahr, Möglichkeiten und Grenzen der therapeutischen Arbeit aus den Augen zu verlieren.

Supervision in sozialtherapeutischen Abteilungen des Strafvollzugs verlangt,

- die gesellschaftliche Funktion der Institution vor dem Hintergrund historischer Veränderungen einschließlich ihrer psychosozialen Konzepte zu kennen,
- die damit verbundenen strukturellen Widersprüche wahrzunehmen,
- interpersonelle Abwehr- und Bewältigungsstrategien der Insassen und Mitarbeiter zu erfassen
- sowie gemeinsam Wege zu finden, auf denen sich die komplexen Aufgaben bewältigen lassen.

Eine lohnende und spannende Aufgabe für alle Beteiligten.